

80 Jahre Reichspogromnacht

Vor 80 Jahren, in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, wurden in ganz Deutschland Synagogen, Geschäfte und Wohnhäuser von Juden zerstört. Etwa 30.000 Juden wurden verhaftet. Das vom nationalsozialistischen Regime organisierte Pogrom markiert den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 hin zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in den Holocaust mündete.

Für uns heute ergeben sich daraus zwei große Themenbereiche.

Zum einen: Gerade angesichts antisemitischer Aktionen in der Gegenwart müssen wir uns fragen, wie wir uns nach 1945 mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt, ob wir der Bekämpfung von Antisemitismus genügend Aufmerksamkeit geschenkt haben und wie wir ihm heute begegnen müssen.

Zum anderen: Für die Juden, die nach 1933 in Deutschland lebten, war Palästina der sicherste Zufluchtsort. Bereits 1917 hatte sich die britische Regierung mit der Errichtung einer „nationalen Heimstätte“ des jüdischen Volkes in Palästina einverstanden erklärt, wobei die Rechte nicht-jüdischer Menschen gewahrt bleiben sollten. Daher ist seit der jüdischen Einwanderung und der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 das Land zwischen Mittelmeer und Jordan hart umkämpft, der Anspruch darauf umstritten und die Frage ungelöst, wie Israelis und Palästinenser friedlich miteinander leben können. Ist Frieden überhaupt möglich?

Zu diesen Themenbereichen machen wir Ihnen vom 29. Okt. bis 15. Nov. mehrere Angebote. Einzelheiten entnehmen Sie bitte diesem Faltblatt.

Pfr. Axel Kajnath Dr. Götz Schindler Nirit Sommerfeld

Themengottesdienst

„Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten“

11. November, 10:15 Uhr
Auferstehungskirche Grafing

Die Erinnerung an die Ereignisse vor 80 Jahren will uns sensibel machen für das, was heute geschieht: mehr oder weniger versteckter Rechtsradikalismus und Antisemitismus. Die Beschäftigung mit der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der Juden in der NS-Zeit macht sensibel für alle Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit in unserer Kirche und Gesellschaft heute.

Büchertisch zum Thema

29. Oktober -15. November
Stadtbücherei Grafing
(während der Öffnungszeiten)

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Auferstehungskirche Grafing, Glonner Str. 5, statt.

Eine verbindliche Anmeldung zu den Themenführungen ist bis 09.11. im Pfarramt möglich.

Spenden zur Deckung der Kosten der Veranstaltungen sind willkommen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt, Tel. 08092/92 40 oder auf unserer Homepage www.grafing-evangelisch.de

Glonner Straße 7, 85567 Grafing

V.i.S.d.P.: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Grafing Assling Glonn



1938 - 2018
Reichspogromnacht
Antisemitismus
Israel - Palästina

Eine Veranstaltungsreihe
der Evangelischen Kirchengemeinde Grafing
vom 29. Oktober – 17. November 2018

Frieden ist möglich – auch in Palästina

29. Oktober - 13. November 2018
Auferstehungskirche Grafing

Seit der Gründung des Staates Israel dauert der Konflikt um dieses Stück Land zwischen Israelis und Palästinensern an. Diese Ausstellung will Verständnis dafür schaffen,

- wie der Konflikt entstanden ist
- welcher Logik die Auseinandersetzungen bis heute folgen
- warum sich der Konflikt weiter zuspitzt
- welche Lösungsansätze sich zeigen

Die Ausstellung ist täglich von
8:00 Uhr - 18:00 Uhr geöffnet.

Der Eintritt ist frei; ein Ausstellungskatalog kann für € 5,- erworben werden.

Israel/Palästina – Unser Heimatland

Ein Gespräch zwischen der
Israelin Nirit Sommerfeld und dem
Palästinenser Fuad Hamdan

Moderation: Dr. Götz Schindler

4. November, 18:00 Uhr

Fuad Hamdan und Nirit Sommerfeld sind beide im selben Land, doch in verschiedenen Staaten geboren: Palästina bzw. Israel.

Beide empfinden ihren Geburtsort als ihre Heimat, beide leben seit Jahrzehnten in Deutschland – und haben eine gemeinsame Vision, wie ihre Ansprüche auf „Heimat“ friedlich gelöst werden können.

„Unter Deinen Weissen Sternen“

Konzert mit Nirit Sommerfeld &
ORCHESTER SHLOMO GEISTREICH

09. November, 19:30 Uhr
Auferstehungskirche Grafing

Lieder und Geschichten, die Bezug nehmen auf die Reichspogromnacht von 1938, die sich am 9. November zum 80. Mal jährt. Ein Programm, das anregt zum Gedenken und dabei den Blick nach vorne lenkt, um Raum zu schaffen zum Nach- und zum Vor-denken, um Brücken zu bauen für das Miteinander der Menschheit jenseits von Religionen und Ideologien.

Nirit Sommerfeld – Gesang und Geschichten
Andi Arnold – Klarinette
Pit Holzapfel – Gitarre, Posaune
Robert Probst – Klavier

„Hundert Jahre Heimatland?“

Lesung und Diskussion mit Rolf Verleger

10. November, 19:30 Uhr
Auferstehungskirche Grafing

Prof. Rolf Verleger, bis 2017 Neuropsychologe an der Universität Lübeck, war 2001 Mitgründer der Jüdischen Gemeinde Lübeck, 2006–2009 im Zentralrat der Juden in Deutschland. Er stellt sich einer nationalistischen Verzerrung des Judentums entgegen und ist Mitgründer und Vorsitzender des Bündnisses zur Beendigung der israelischen Besatzung BIB e.V..

In seinem Buch „Hundert Jahre Heimatland?“ beschreibt er die Geschichte der jüdischen Minderheit im Zarenreich und die daraus entstandene Gründung der „nationalen Heimstätte“ in einem von anderen Menschen bewohnten Land.

Themenführung „80 Jahre Reichspogromnacht“

11. November, 14:00 – 16:00 Uhr
München

Ein geführter Stadtrundgang in München auf den Spuren der damaligen Ereignisse: Altes Rathaus, ehem. Synagoge „Ohel Jakob“, ehem. Große Synagoge, neue Synagoge am Jakobsplatz.

Treffpunkt um 14:00 Uhr an der Mariensäule am Marienplatz

Führungsgebühr: € 7,- p.P.; Dauer: ca. 2 Std.

Begrenzte Teilnehmerzahl;
Anmeldung bis 9. Nov. im Pfarramt erbeten.

Themenführung durch die Dauerausstellung „München und der Nationalsozialismus“ mit dem Schwerpunkt „Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach 1945“

17. November, 14:00 – 16:00 Uhr
Dokumentationszentrum München,
Max-Mannheimer-Platz 1
(ehem. Brienner Str. 34)

Treffpunkt am Veranstaltungstag um 13:45 Uhr im Foyer des Dokumentationszentrums

Führungsgebühr € 5,- p.P.

Begrenzte Teilnehmerzahl;
Anmeldung bis 9. Nov. im Pfarramt erbeten.